Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 46 (1939)

Heft: 4

Rubrik: Markt-Berichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FÄRBEREI, AUSRÜSTUNG, APPRETUR

Ueberfärbeecht

So wird eine Strangfärbung benannt, die erlaubt, das derart gefärbte Material mit Rohmaterial zusammen zu verweben und am Stück zu färben, ohne daß die Strangfärbung ausblutet, d. h. ausläuft, abklatscht oder ausbleicht, und ohne daß sie die Farbe des am Stück zu färbenden Rohmaterials annimmt. Hier tritt aber sofort eine Beschränkung ein. Das letztere ist nur möglich, wenn das am Stück zu färbende Rohmaterial färberei-chemisch von anderer Beschaffenheit ist, als das am Strang „überfärbeecht" gefärbte Material. Die drei Textilfasergruppen, die sich in diesem Sinne gegenüberstehen, sind: 1. die tierischen Fasern (Seide, Wolle); 2. die pflanzlichen Fasern (Baumwolle, Leinen, Viscose, Kupferseide); 3. die Azetat.

Irgendeine dieser drei Faserarten läßt sich auf eine bestimmte Weise so färben, daß die beiden andern, gleichzeitig vorhandenen Faserarten den betreffenden Farbstoff nicht annehmen, also ungefärbt bleiben, reservieren. Diese Möglichkeit, am Stück gefärbte Waren in zwei und mehr Farben herauszubringen, wird heute in großem Ausmaße angewendet, u. a. für stückgefärbte Krawattenstoffe, bei denen die mehrfarbigen Streifen meistens aus am Strang überfärbeecht gefärbter Azetat bestehen, während der Grund aus Viscose besteht und am Stück gefärbt wird. Es können auch beide Materialien am Stück gefärbt werden, aber dann ist für jedes Material nur eine Farbe möglich. Nicht möglich ist hingegen, z. B. einen gelben Azetatstreifen am Strang überfärbeecht vorzufärben und einen rohen Azetatstreifen am Stück in einer andern Farbe, z. B. blau, zu färben. Der gelbe Azetatstreifen würde die blaue Farbe ebenfalls wieder annehmen und dadurch grün werden. Wohl aber kann neben dem gelben Azetatstreifen ein weißer Streifen erzeugt werden, denn dazu wird ja kein Farbstoff benötigt. (Bei der überfärbeechten Azetat handelt es sich übrigens meistens um in der Spinnmasse koch- und bleichecht gefärbtes Material, also nicht um eigentliche Strangfärbung.)

Nie und nimmer aber kann Material aus derselben Fasergruppe z. T. am Strang, z. T. am Stück gefärbt und das erstere dabei in seiner Farbe reserviert werden. Man kann also beispielsweise keinen Toile de soie in der Weise herstellen, daß man die Schappe für die farbigen Streifen am Strang überfärbeecht vorfärbt und dann die Schappe für den Grund am Stück in einer andern Farbe färbt. Die vorgefärbten Streifen würden die Grundfarbe genau so intensiv annehmen, wie der Grund selbst und es würden die Mischtöne aus der Streifenfarbe und der Grundfarbe entstehen. Ausgenommen hievon ist natürlich weißer (ungefärbter) Grund und allenfalls ganz helle, nicht direkt konträre Farben, z. B. also ein helles Beige neben gelben, roten, braunen, grauen Streifen, da solch helle Grundtöne die Vorfärbungen nur unwesentlich verändern würden.

Diese Tatsachen sind immer noch zu wenig bekannt und es kommt nicht selten vor, daß man meint, eine überfärbeechte Strangfärbung (die, richtig ausgedrückt, nur eine koch- und bleichechte ist) habe die Eigenschaft, überhaupt keinen weitern Farbstoff mehr aufzunehmen, sodaß man also auch Material derselben Fasergruppe unbeschadet der ersten Färbung am Stück färben könne. An dieser irrigen Auffassung mag die nicht gerade geschickt gewählte Bezeichnung „überfärbeecht" zu einem guten Teil schuld sein. Es wäre deshalb besser, diese durch eine genauere zu ersetzen, z. B. durch stückfärbeecht. F.

MARKT-BERICHTE

Rohseide

Ostasiatische Grègen

Zürich, den 28. März 1939. (Mitgeteilt von der Firma Charles Rudolph & Co., Zürich.) Die Verbraucher üben weiterhin große Zurückhaltung, und die Umsätze sind dementsprechend gering.

Yokohama/Kobe: Die Ankünfte der vergangenen Woche beliefen sich wiederum auf 7000 Ballen. Da nur sehr wenig Seide zur Verschiffung gelangte, zeigen die Vorräte erstmalig wieder eine kleine Vermehrung und belaufen sich nunmehr auf 10 000 Ballen (Vorwoche: 8000 Ballen).

Der Markt verkehrte in fester Haltung bei steigenden Preisen, gefolgt von einer kleinen Abschwächung. Die gute Nachfrage für gelbe 20/22 bringt die Preise für diese Ware wieder nahe an diejenigen für weiße 20/22 heran.

Die in Japan verlangten Preise ergeben heute folgende Paritäten:

Filatures	Extra Extra A	13/15	weiß	prompte	Versch.	Fr. 23 1/8
„	Extra Extra Crack	13/15	„	„	„	„ 23 3/8
„	Triple Extra	13/15	„	„	„	„ 23.75
„	Grand Extra Extra	20/22	„	„	„	„ 23.—
„	Grand Extra Extra	20/22	gelb	„	„	„ 22 7/8

Seide neuer Ernte wird bis zu Fr. —.75/Fr. 1.— unter diesen Preisen angeboten.

Shanghai: Infolge der übertriebenen Forderungen der Spinner ruht das Geschäft mit diesem Platze fast vollständig.

Canton/Hongkong: Die Spinner zeigen sich etwas entgegenkommender wie folgt:

Fil. Best 1 fav. B. n. st. 20/22 prompte Verschiffung Fr. 13.25

New-York: Die Preisschwankungen verliefen in engem Rahmen bei stetiger bis fester Tendenz. Die gestrigen (27.) Schlußkurse liegen mit $ 2.23 für März und $ 1.95 für Oktober um 6 bis 1½ cents über der Vorwoche.

Seidenwaren

Krefeld, den 31. März 1939. Die deutsche Seidenindustrie steht zur Zeit im Zeichen der Frühjahrssaison. Die Belebung, die schon im vergangenen Monat zu verzeichnen war, hat in den letzten Wochen durch Inlandsaufträge weitere Fortschritte gemacht. Im Hinblick auf die starke Steigerung der Nachfrage ist die Rohstoffbeschaffung in der letzten Zeit allerdings vielfach schwieriger geworden, so daß sich daraus gewisse Spannungen ergeben und die Nachfrage nicht immer sofort befriedigt werden kann. Die Lieferfristen mußten deshalb zum Teil verlängert werden. Besondere Schwierigkeiten haben sich in der Beschaffung von Rohseide ergeben, da die Kontingente gekürzt worden sind und die Rohseide in der letzten Zeit kaum mehr zu beschaffen ist. Fabrikanten und Abnehmer müssen sich deshalb für die nächste Zeit, sofern nicht noch Sonderkontingente in Rohseide bewilligt werden, auf andere Materialien, vor allem auf Kunstseide und Zellwolle umstellen. Im übrigen hofft man in der nächsten Zeit bereits auf eine gewisse Entspannung in der Materialbeschaffung, da die Produktion in Kunstseide und Zellwolle in den verschiedenen Betrieben dauernd gesteigert wird und demnächst auch die Rheinische Kunstseiden A.-G. in Krefeld ihren Betrieb aufnimmt.

Im Auslandsgeschäft ist eine wesentliche Aenderung und Besserung nicht eingetreten, obwohl auch wieder verschiedene Auslandsaufträge erteilt worden sind. Die Ausfuhr ist sehr schwierig und wird nach wie vor durch die immer noch ungünstige Markt- und Konjunkturlage und durch den scharfen ausländischen Wettbewerb beeinträchtigt. Zu diesen Schwierigkeiten kommen noch die Auswirkungen der politischen Spannungen, die allgemein zu verspüren sind. Trotzdem konnten in manchen Ländern auch wieder neue Erfolge erzielt werden. So haben Krefelder Firmen auf der Leipziger Messe gute Geschäfte insbesondere mit Einkäufern aus den nordischen Staaten machen können.

Bei der Kleiderstoffweberei hat sich das Geschäft nach der ersten Belebung im Januar nunmehr entscheidend gebessert. Der Auftragseingang war sehr lebhaft. Die Nachfrage richtet sich vor allem nach modischen Neuheiten. Gute Qualitäten sind am meisten begehrt. Die vielen neuen einfarbigen Stoffe in schönen modischen Farben und die wundervollen bedruckten Stoffe, Lavabel- und Mattkreppartikel haben das Geschäft stark angeregt. Man verspricht sich im Hinblick auf die gefällige Stoff- und Druckmode bei günstigem

Wetter ein sehr gutes Geschäft. Neben den Spezialartikeln sind auch die Stapelerzeugnisse nach langer Zeit wieder in größerem Umfange bestellt worden.

In der Krawattenstoffweberei hat das Geschäft noch größere Ausmaße als in der ersten Zeit angenommen. Die Umsätze sind bei außerordentlich regem Auftragseingang gewaltig gestiegen und sind fast doppelt so hoch wie im vergangenen Jahr. Ebenso hat das Interesse für die mittleren und besseren Qualitäten angehalten. Die Mode begünstigt immer noch die Stoffe mit den kleinen, schmucken, bunten Effekten und Stickmotiven. Daneben allerdings rücken die Streifen und Schottenmuster wieder mehr in den Vordergrund. Mit dem Herannahen des Sommergeschäftes werden die Kollektionen immer heller, bunter und lebhafter.

In der Schirmstoffindustrie hat das gute Geschäft angehalten, so daß die Webereien auch für die nächste Zeit voll beschäftigt sind. Auch hier treten die hellen leuchtenden Töne mehr in den Vordergrund, so daß die neuen Schirme wieder sommerlicher wirken. Die Musterung zeigt neben schmalen und breiten farbigen Linienstreifen viel kleine und größere bunte Karos und Schottenmuster. Schließlich bringt man auch schattierte Schirmstoffe, die in vielen verschiedenen Farben schimmern.

In der Samtindustrie trifft man die Vorbereitungen für die neue Saison. Samtbänder sind neben Seidenbändern, Rips-, Faille- und Lackledérbändern sowie gemusterten Bändern wieder besser gefragt. Sie werden zur neuen Saison in vielen Farbtönen gebracht.

Die allgemeine Belebung hat sich natürlich auch in der Veredlungsindustrie ausgewirkt. Die Betriebe haben ebenfalls meist gut zu tun. Dies gilt besonders für die Stückfärbereien und Appreturanstalten. Infolge der neuen großen Druckmode haben auch die Rahmen- und Maschinendruckereien nunmehr wieder mehr zu tun. kg.

London, den 31. März 1939. Hofempfänge und Festlichkeiten anläßlich der Staatsvisite des französischen Präsidenten brachten eine Belebung des Geschäftes. Vermehrte Nachfrage bestand nach exklusiven und teuren Qualitäten, wie Satin, Moiré, Brokat, Georgette und Taffetas. Abgesehen von diesem spezialisierten Markt bewegte sich das Geschäft saisongemäß in lebhafterem Rahmen. Allerdings hielt die unsichere politische Lage auf dem Kontinent viele Einkäufer ab, großzügiger zu disponieren und die Nachfrage richtet sich speziell nach Stockware. Die erhöhten Preise für Kunstseidengarne machten kaum einen Eindruck, sofern es sich um Qualitäten handelt über der 4/.— Shilling-Grenze. Andererseits aber führt man den erhöhten Order-Eingang in der Lancashire Weberei auf die stabilere und feste Preisposition für Garn zurück. In den billigen Stapelartikeln wurden größere Kontrakte gebucht, die der Weberei Arbeit für die nächsten Monate sicherstellt. Wenn auch diese Bestellungen oft noch zu den alten Preisen akzeptiert wurden, ist der Fabrikant doch für die Geschäftsbelebung dankbar.

Nicht in allen Teilen befriedigend ist das Geschäft mit der besseren Konfektion. Die Qualitäten sind meistens gut ausgemustert, die üblichen Nachbestellungen gehen aber nur zögernd ein. Das ist z. T. wohl auch dem unfreundlichen Wetter in den letzten drei Wochen zuzuschreiben. Aktiver sind die Konfektionäre in billigem Genre. Die Produktion von Kleidern muß schon aus ökonomischen Gründen forciert werden und die Quantitäten in billigen Stoffen sind beträchtlich. Leider ist es dem kontinentalen Fabrikanten durch die relativ mehr ins Gewicht fallenden Zölle nicht möglich, gegen den englischen Weber erfolgreich zu konkurrieren. Das Verdrängen des Detailverkaufes von Stoff am Stück durch die Konfektion nimmt immer ausgeprägtere Formen an, und der Fabrikant wird diese Entwicklung eingehend zu studieren haben um weiterhin erfolgreich zu bleiben.

Es werden eine enorme Auswahl von verschiedenen Qualitäten gezeigt, und das Geschäft ist dadurch zersplittert und für den einzelnen Fabrikanten besonders erschwert. Man kann nicht von einer tonangebenden Richtung sprechen, und es hat den Anschein, als ob sich der Käufer neben dem Preis vor allem um das Gewicht und die Verwendungsmöglichkeit interessiert. Populäre Qualitäten wie Satin Romain und Carioca, die sich schon seit über drei Jahren verkaufen, sind auch heute noch in guter Nachfrage. Unter diesen Umständen ist den Farbenassortimenten erhöhte Beachtung zu schenken. Die vom „British Colour Council" vor kurzem veröffentlichten Farben Regina blue und Mayflower lilac, je drei verschiedene Töne, scheinen eine größere Rolle zu spielen.

Imitationen von Streifen, die in Flanell-Herren-Kleiderstoffen bereits populär sind, und aus Acetat und Viscose hergestellt sind, verkaufen sich gut. Ebenso Surah, Streifen und Carreau vielfärbig. Trotzdem steife Qualitäten wohl eher im Herbst und Winter dominieren, werden Poult de soie, Satin Poult und Gros grain Moire viel gefragt. Man spricht davon, daß fadengefärbte Artikel für den Herbst von größerer Bedeutung sein werden. Der heutigen Modetendenz entsprechend, die vielfach Stilkleider bevorzugt, werden Poult de soie in 54" Breite gewebt und von einigen Konfektionären wurde bereits vorgeschlagen, ganz allgemein eine Breite von 40" und mehr zu etablieren. Bei Qualitäten mit großem Breiten-Eingang werden dabei wohl erhebliche Schwierigkeiten zu überwinden sein.

Seide: Die Marktlage in der Seidenindustrie hat sich eher gebessert. Der Detailhandel ist sich nun doch bewußt, daß neue Geschäfte nicht mehr auf den alten Seidenpreisen basiert werden können, und wenn auch noch zögernd, so wurden im Verlaufe dieses Monates doch größere Geschäfte getätigt. Offenbar sind noch erhebliche Lager von gewebter Rohseide im Markt, was zu bedauern ist, da die betreffenden Fabrikanten das Geschäft mit zu billigen Preisofferten schwächen.

Das Druckgeschäft ist im Schwung und die Kollektionen überbieten sich in Auswahl und Reichhaltigkeit. Besonders auffallend ist die Farbenfreudigkeit. Ungewöhnliche Dessins und ausgefallene Kolorierungen werden speziell von der East end-Kundschaft verlangt. Es ist bezeichnend, daß im Gegensatz zu den einfachen und einfarbigen Dessins in den Vorjahren, diese Saison 6 bis 8farbige Maschinendrucks vorherrschen. Diese Tendenz ist zum Teil auf amerikanischen Einfluß zurückzuführen. Da die Druckquantitäten für Maschinendruck sowie die Gravourkosten enorm sind, ist der Handdruck in vielen Fällen vorgezogen worden.

Nach Berichten aus den Druckereien zu schließen, ist die Beschäftigung momentan eine sehr gute. Es wird aber bezweifelt, ob die Produktion der ganzen Saison an die früherer Jahre herankommt.

AUSSTELLUNGS- UND MESSE-BERICHTE

Noch 30 Tage bis zur Eröffnung der Landesausstellung!

Um unsern vielen Freunden im Ausland — die Leser im Inland erfahren aus der Tagespresse ja vielmehr — vom Fortschritt der Arbeiten an der Landesausstellung wieder einiges mitteilen zu können, haben wir Ende März nochmals einen Rundgang an beiden Seeufern gemacht. Dabei haben wir festgestellt, daß auf dem rechten Ufer die Arbeiten weiter fortgeschritten sind, als auf der andern Seeseite. Dies ist leicht verständlich, denn dort drüben sind die großen Industriehallen, die viel mehr Arbeit erfordern, als die Holzbauten auf dem rechten Ufer.

Und — um es vorweg zu sagen, sie wird schön, unsere Landesausstellung! Jeder Schweizer im Auslande, der vielleicht seit Jahren nicht mehr in der Heimat war, sollte im kommenden Sommer eine Reise nach der Heimat machen und die Landesausstellung in Zürich besuchen.

Unter den alten, hohen Bäumen im Zürichhorn und seiner nähern Umgebung, im ehemaligen „Kollergut", wo einst unser Rud. Koller seine Gemälde schuf, ist ein heimatliches Dorf entstanden. Um den Dorfplatz, auf dem ein schöner Brunnen steht, gruppieren sich das Gemeindehaus, das Haus der Landwirtschaftlichen Genossenschaft „Dörfli", die Molkerei, der Landgasthof, daneben der Bergbauernhof mit schmuckem Vorgarten, der Trachtenhof mit dem Heimatwerk und die ostschweizerische Winzerstube „zur Rebe". Sie sind schön und wirklich heimatlich, diese einfachen und doch stattlichen Riegelbauten mit ihren roten Balken auf weißem Grund. Äeußer-